

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bastien und Bastienne

**Mozart, Wolfgang Amadeus
Weiskern, Friedrich Wilhelm**

Leipzig, [ca. 1920]

4. Arie

[urn:nbn:de:bsz:31-81810](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81810)

Zweiter Auftritt.

Bastienne. Colas.

Nr. 3. Zwischenspiel.

Nr. 4. Arie.*)

Colas.

Befraget mich ein zartes Kind
 :|: Um sein zukünft'ges Glück, :|:
 :|: Les' ich das Schicksal ihm geschwind
 Aus dem verliebten Blicke. :|:
 :|: Ich sehe, bloß des Liebsten Günst
 Kann zum Vergnügen taugen; :|:
 Wie leicht wird mir die Zauberkunst
 :|: Bei zwei verliebten Augen. :|:

Rezitatif.

Bastienne. Willkommen, Herr
Colas!Dürft' ich dich nicht was
bitten?Colas. Von Herzen gern,
nur sprich, mein Kind, um
was?Bastienne. Mein Herz wird
stets von Lieb' und Gram
bestritten,ach, schaff' als Zauberer für
den Verdruß,der mich sonst töten muß,
ein sichres Mittel her;

Gesprochen.

Bastienne. Guten Morgen,
Herr Colas! Wolltest du
mir wohl einen Gefallen
erweisen?Colas. Ja, mit Freuden,
mein Herzchen! Laß hören,
was verlangst du von mir?Bastienne. Ich wünsche ein
Mittel gegen den Kummer,
der an mir nagt. Du, als
Zauberer, kannst mir sicher
ein unfehlbares raten!Colas. Ja, ganz gewiß. Du
hättest dich an keinen Bessern

*) Air: Quand un tendron vient.

2. Lisset schaut Petern seufzend an,
 Und klagt, daß ihr was fehlt;
 Er lacht und schweigt, der Dummrian,
 Erkennt nicht, was sie quälet.
 Ich sag' ihm gleich: Du kannst als Mann
 Vom Seufzen sie befreien;
 Sie dankt, der Handel ist getan
 Dhn' alle Zaubereien.

du weißt doch wohl ein
solches Mittel?

Colas. Ja ganz gewiß, mein
Kind,

da gehst du gar nicht blind;
ich trage nicht umsonst

als Zauberer meinen Titel.
Poß Blitz! wenn du erst

weißst,
was mein geheimnisvoller

Zaubergeist
für seltnes Wunder kann

erwecken,
ich brauch' so viele Mühe

nicht,
Verliebten bloß aus dem

Gesicht
Ihr ganzes Glück und Un-

glück zu entdecken.

Bastienne. Allein, mein lieber
Herr Colas,

es fehlt mir noch etwas,
ich hab' kein Geld dich zu

belohnen:
Drum nimm gleichwohl für

dein Bemühen,
mein einziges Geschmuck,

die Ohrenbuckeln hin.

Colas. Mein Herzchen! Nein!
damit mußt du mich schonen,

so geizig war ich nie.

Bastienne. Wie, du ver-
schmähest sie?

Colas. Ich mag dich nicht
berauben,

nur ein paar Mäulchen —

Bastienne. Nein, das kann ich
nicht erlauben,

sie sind für Bastien.

wenden können. O poß
Stern! ich besitze wunder-

bare Geheimnisse, zwei
schönen Augen Glück zu

prophezeien.

Bastienne. Aber, Herr Colas,
ich habe kein Geld. Du

mußt dich schon mit diesen
Ohrringen begnügen, die

ich dir schenke. Sie sind
von klarem Golde.

Colas. Geh', meine Tochter,
mit deinen Ohrringen.

Bastienne. Wie? Du willst
sie verschmähen?

Colas. Bei einem so hübschen
Kinde, wie du bist, nehme

ich mit ein paar Bussertn
vorlieb. (Er will sie umarmen.)

Bastienne. Nicht, nicht, Herr
Colas! Alle meine Bussertn

sind für den Bastien auf-
gehoben. Sei so gut und

erlaube, daß ich von meiner
Heirat mit dir rede. Was

ratest du mir? Soll ich
sterben?

Colas. Sterben, so jung?
Ei, beileibe nicht; das wäre

ewig schade.

Bastienne. Aber alle Leute
jagen, daß mich Bastien

verlassen hat.

Colas. Ach, mach' dir des-
wegen keinen Kummer.

Bastienne. Sollte es möglich
sein? O Glück! so hält

er mich noch für schön?

Nach komm, laß uns vielmehr
zur Sache gehen, von meiner
Heirat sprechen.

Soll Eifer und Verdruß,
den ich ertragen muß,
nun gar mein mattes Herze
brechen?

Soll ich denn sterben?

Colas. Nein, mein liebes
Kind,

so jung und schön,
das wäre ewig Sünd'!

Bastienne. Doch saget jeder-
mann,

Bastien hat mich verlassen.

Colas. Ei, lehr' dich nichts
daran:

er wird dich niemals hassen.

Bastienne. Soll's möglich sein,
kömmt er zurück?

hält er mich noch für schön?
O Glück!

Colas. Er liebet dich von
Grund der Seele.

Bastienne. Doch er ist ungetreu
und weiß,
wie ich mich quäle.

Colas. Nicht ungetreu, nur
etwas flatterhaft.

Verlaß dich ohne Gram
auf deiner Schönheit
Kraft.

Bastienne. Doch wenn uns
einst die Ehe verbindet,
zum Geier, wenn er mir
die Haut vom Kopfe
schindet,
ich leid' ihm keine andre
mehr.

Colas. Er liebt dich vom
Grunde der Seele.

Bastienne. Und doch ist er
mir untreu?

Colas. Dein Bastien ist nur
ein wenig flatterhaft. Sei
ohne Sorgen, mein liebes
Kind! Deine Schönheit
hält ihn fest.

Bastienne. Aber wenn er ein-
mal mein Mann werden
sollte? O, zum Geier! so
will ich mit keiner andern
teilen; weißt du das?

Colas. Sei ruhig! Dein ge-
liebter Gegenstand ist gar
nicht ungetreu. Er liebt
nur den Aufputz.

Bastienne. Den Aufputz? Hat
ihn wohl jemand besser
ausstaffiert als ich?

Colas. Sei ruhig, eifre nicht
so sehr,
er wird dich treulich lieben;
den Aufputz liebt er halt,
drum ward er durch Gewalt
von Schenkungen zum Flat-
tern angetrieben.

Bastienne. Den Aufputz? hab'
ich ihn
nicht selbst genug aus-
staffieret?

Wer war's, der ihm zu Hut
und Stab
die golddurchwirkten Bänder
gab?

Wer hat ihn so wie ich,
daß ihm kein andrer Schäfer
gleich,
mit Blumen ausgezieret?

Ar. 5. Arie. *)

Bastienne.

Wenn mein Bastien einst in Scherze
:|: Mir ein Blümchen sonst entwandt, :|:
Drang mir selbst die Lust durchs Herze,
Die er bei dem Raub empfand.

*) Air. Autr'fois à la maitresse.

2. Hat jemals am Kirchweihfeste
Jemand so wie er geküßt?
Sein Hut ward von mir aufs beste
Mit viel Maschen aufgeputzt;
Ne wird mich die Mühe reuen,
Denn ich bin noch jetzt ihm hold.
Seine Flößen und Schalmeien
Zierten Bänder voller Gold;
Da den Falschen recht zu schmähen,
Ward mein Wieder nicht geschont;
Und jetzt darf er mich berücken,
Da ich ihm so viel belohnt?